65-jähriges Ordensjubiläum Pater Chris Aarts

Chris Aarts ist ein freundlicher und fürsorglicher Gastgeber. „Ich freue mich auf ein Gespräch mit Ihnen", sagt er mit diesem unverkennbaren, charmanten holländischen Akzent und bittet in seine gemütliche Wohnung. Die großen Fenster sind geöffnet, geben den Blick frei in wunderschöne Gärten. Die unzähligen Blumen auf dem Balkon blühen in prächtigsten Farben. „Ich bin schließlich Holländer, da muss man Blumen lieben", erklärt der Priester im Ruhestand augenzwinkernd und schüttet Wasser ein. „Trinken Sie bitte reichlich bei diesen Temperaturen."

Der rüstige Ordensmann der katholischen Kirchengemeinde Chrysanthus und Daria in Haan scheint zufrieden und glücklich. Das Ordensjubiläum bedeute ihm nahezu alles, sagt Aarts. „Das ist die Zusammenfassung meines Tuns und Handelns, es ist sehr persönlich. Es hat sich so viel verändert in den 65 Jahren. Früher gab es starre Vorgaben, heute gibt es für den einzelnen mehr Spielraum, sich zu entwickeln. Ich bin so dankbar, dass ich diesen Weg gehen durfte."

Die Ordensgemeinschaft der Kreuzherren, vor rund 800 Jahren gegründet, sah ihre Hauptaufgabe in der Versorgung der Pilger, Kranken und Alten. „Jeder Orden hat ein Programm und Aufgaben, letztlich geht es bei den Kreuzherren um Gebet und Seelsorge und darum, Hilfe in der Not zu leisten", erklärt Pater Aarts mit ein wenig Wehmut: gerade mal drei Ordensbrüder gibt es noch in Deutschland. Das älteste Kloster der Kreuzherren, erbaut 1298, steht in Wuppertal-Beyenburg. In Elberfeld war Chris Aarts 23 Jahre als Seelsorger tätig. „Nach meiner Priesterweihe in Holland

wollte ich eigentlich in den Kongo als Missionar. Dort waren aber alle Stellen besetzt, so dass man mir vorschlug, nach Deutschland zu gehen. Das war im Nachhinein genau richtig, denn ich liebe Kunst und Kultur, da bin ich hier besser aufgehoben als im Kongo", sagt Aarts und fügt schelmisch hinzu: „Ich bin nach Deutschland gekommen, um die Heiden zu bekehren." Aarts hat einen feinen Humor, mit dem er den strenggläubigen Katholiken vielleicht ein ums andere Mal ein wenig auf die Füße tritt, sich damit aber auch weltoffen und menschlich präsentiert.

In Elberfeld wirkte Pater Aarts zunächst 9 Jahre lang an der St. Suitbertus- Kirchengemeinde.

Mit der Versetzung an die St. Hedwig-Gemeinde wurde Aarts zum Rektoratspfarrer ernannt. Sein Vorgänger Pater de Groen hatte erfolgreich für einen Kindergarten gesammelt. Dieses große Projekt setzte Pater Aarts fort, indem er den Aufbau eines Gemeindezentrums auf das Bauwerk des Kindergartens veranlasste. Später wechselte Aarts nach Ratingen-Lintorf, blieb seiner Gemeinde bis zum Ruhestand 2006 treu und fand dann sein neues Zuhause in Haan. „Man